

avv aktuell

Neues aus dem Aachener Verkehrsverbund



➔ Verkehrserhebung zur Bus- und Bahnnutzung im AVV

Im Auftrag der im AVV zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen sind bis Ende Dezember 2019 rund 150 Interviewer unterwegs, um die Fahrgäste in Bussen und Bahnen zu zählen und zu befragen. Die Verkehrserhebung findet im gesamten Verbundgebiet, auf allen Linien, an allen Wochentagen sowie über die gesamte Betriebszeit statt. Die Interviewer fragen nach Start und Ziel, Umstiegen und dem genutzten Ticket. Die Umfrage soll ein aktuelles und umfassendes Bild der Verkehrsnachfrage liefern und so Planungen für die Weiterentwicklung des ÖPNV erleichtern. Insbesondere dient die Umfrage als Basis dazu, die Fahrgeldeinnahmen gerecht zwischen den Verkehrsunternehmen aufzuteilen.

AVV-Semester-Ticket bis Südlimburg erweitert

Ab 1. April 2019 grenzüberschreitend gültig

Für Studierende der RWTH Aachen sowie FH Aachen besteht ab 1. April bzw. 1. September 2019 die Möglichkeit, mit dem AVV-Semester-Ticket grenzüberschreitend zwischen Aachen und Maastricht zu reisen.

Dies bedeutet einen Meilenstein auf dem Weg hin zu einem grenzüberschreitenden Semester-Ticket. Im Rahmen der Vergabe der Regionalkonzession Limburg (NL) haben die betroffenen deutschen und niederländischen Aufgabenträger eine Verwaltungsvereinbarung zur Ausgestaltung des grenzüberschreitenden Verkehrs unterzeichnet. Die Stadt Aachen, die StädteRegion Aachen, der Kreis Heinsberg und die Provinz Limburg legten darin das Ziel fest, das grenzüberschreitende Reisen für Studierende zu erleichtern und ein grenzüberschreitendes Studierendenticket zu schaffen. Nach positiv verlaufenen Gesprächen mit dem AStA der RWTH wird der Gültigkeitsbereich des AVV-Semester-Tickets zum 1. April 2019 auf die grenzüberschreitenden Buslinien, den RE 18

zwischen Aachen und Maastricht sowie auf das südliche Stadtgebiet Heerlen bis zur Hogeschool Zuid erweitert. Gemäß einer Vereinbarung des AStAs der RWTH mit Arriva erfolgt die Erweiterung des AVV-Semester-Tickets zum Preis von 5 Euro pro Semester und Studierenden.

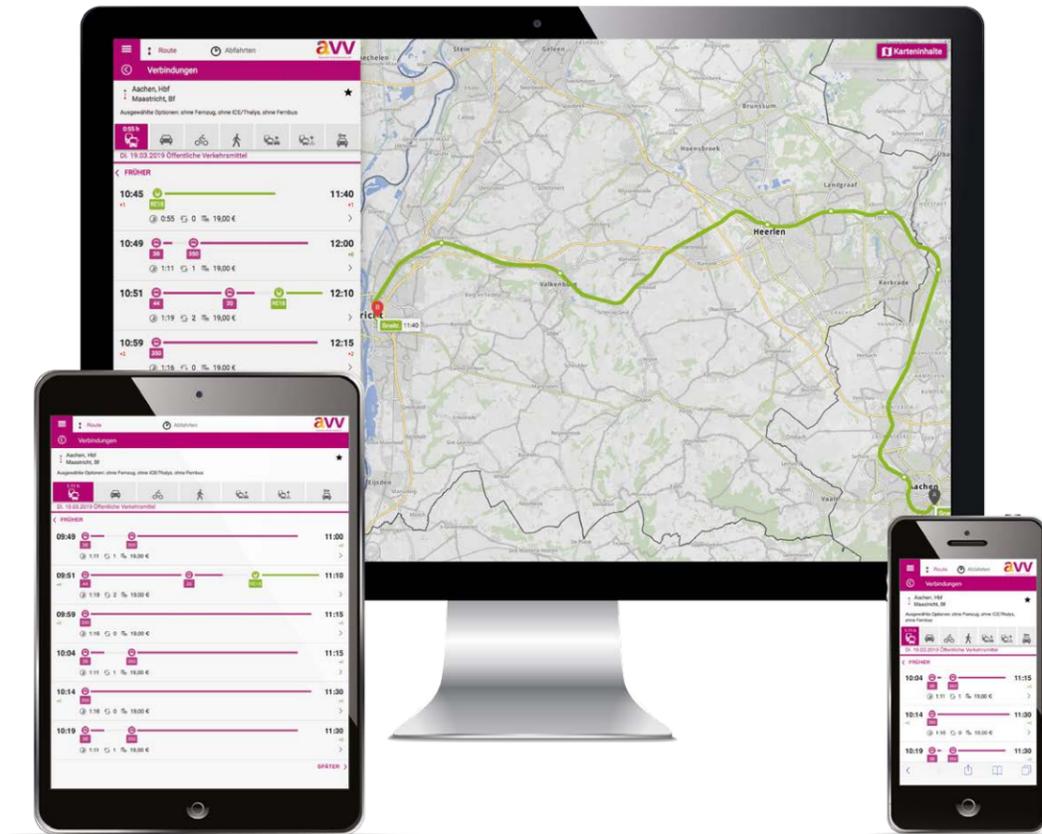
Der Vertrag zwischen dem AStA der RWTH und Arriva zur Erweiterung des AVV-Semester-Tickets wurde zunächst für vier Semester abgeschlossen. Allerdings hat der AStA der RWTH die Studierenden im Sommer 2019 zu einer Urabstimmung über den Vertrag aufgerufen. Sollten die Studierenden sich dagegen entscheiden, gibt es ein Sonderkündigungsrecht zum Ende des Sommersemesters 2019. Gemäß einer Vereinbarung mit dem AStA der FH Aachen werden auch die Studenten dieser Hochschule ab 1. September 2019 von der Erweiterung des AVV-Semester-Tickets bis in die Niederlande profitieren. Derzeit laufen zum gleichen Zweck Gespräche mit weiteren Aachener Hochschulen, z. B. der Katholischen Hochschule.

➔ AVV bereitet Ausschreibung der ZVP vor

Die Planungen hinsichtlich der zentralen, verbundweit einheitlichen Online-Vertriebsplattform (ZVP) im AVV haben sich weiter konkretisiert. Die ZVP wird mit ihren Funktionalitäten mittel- bis langfristig Angebot, Buchung und Abrechnung einer intermodalen und interoperablen Reisekette aus einer Hand ermöglichen. In einem ersten Schritt werden die Funktionalitäten HandyTicket, Webshop und Serviceportal verbundweit einheitlich für die Darstellung des Gelegenheitsverkehrs über die ZVP umgesetzt – voraussichtlich bis Mitte 2020. Eine entsprechende Ausschreibung bereitet der AVV derzeit für Ende März 2019 vor. In einem nächsten Schritt sollen anschließend auch Zeitkarten über die zentrale AVV-Vertriebsplattform abgebildet werden.

Verbesserung der Fahrplanauskunft

Echtzeitdaten von Arriva abrufbar



Die Digitalisierung sowohl im Bereich Ticketing als auch im Bereich Fahrgastinformation schreitet kontinuierlich voran. Davon profitieren die Fahrgäste zunehmend auch beim grenzüberschreitenden Reisen.

Moderne Fahrgastinformations- und Fahrplanauskunftssysteme erleichtern auch das grenzüberschreitende Reisen und bauen Hemmnisse beim Zugang zu Bussen und Bahnen ab. Der AVV setzt deshalb verstärkt auf den weiteren Ausbau und die stetige Verbesserung auch der grenzüberschreitenden Fahrplanauskunft. So können die Fahrgäste jetzt im AVV-Auskunftssystem auch auf die neuen Echtzeitdaten der Züge und Busse von Arriva in der niederländischen Provinz Limburg zurückgreifen. Im AVV-Auskunftssystem abrufbar sind jetzt auch die Echtzeitdaten aller niederländischen Züge. Darüber hinaus zeigen nun auch die DFI-Anzeiger an den ASEAG-Haltestellen die Abfahrtszeiten der Arriva-Linien an und umgekehrt die DFI-Anlagen an niederländischen Haltestellen von Arriva die Abfahrtszeiten von deutschen Bussen.

Um die Auskunftssysteme zu vereinheitlichen, wird Arriva in Zukunft mit HAFAS von HACON auf das gleiche Auskunftssystem wie der AVV setzen. Der Vorteil dabei: Die Fahrgäste in der niederländischen Provinz Limburg greifen somit auf das gleiche System zu wie die Fahrgäste im AVV. Dies kommt auch dem AVV selbst zugute. Denn Arriva wird die niederländischen Adressdaten einpflegen, wodurch dann in der AVV-Fahrplanauskunft auch niederländische Ziele adressengenau abrufbar sind.

Sämtliche Maßnahmen rund um die Verbesserung der grenzüberschreitenden Fahrplanauskunft wurden über das EU-Förderprojekt „EMR Connect“ finanziert. Derzeit gibt es Überlegungen beim AVV, das Auskunftssystem durch zusätzliche Features zu erweitern. So ist der neue AVV-Liniennetzplan ab Ende März online unter netzplan.avv.de verfügbar. Es besteht die Möglichkeit, ihn auch in das Auskunftssystem zu integrieren. Ein weiterer Schritt wäre dann, den Nutzern dort auch das Arriva-Netz in der niederländischen Provinz Limburg zur Verfügung zu stellen.



Mit dem RE 18 direkt nach Maastricht

Mit niederländischem Ticket ab Aachen Hbf

Seit dem 27. Januar 2019 gibt es eine neue, umsteigefreie Direktverbindung zwischen Aachen und Maastricht. Betreiber des grenzüberschreitenden RegionalExpress (RE) 18 ist Arriva.

Seit Ende Januar gibt es seit 26 Jahren wieder eine direkte Verbindung auf der Schiene zwischen Aachen und Maastricht. Der RE 18 ist das Ergebnis einer gemeinsamen Ausschreibung des Nahverkehr Rheinland (NVR) und der niederländischen Provinz Limburg. Die Voraussetzung dafür war die nach knapp achtmonatiger Bauzeit bis Dezember 2018 erfolgte Elektrifizierung der Strecke zwischen Herzogenrath und Landgraaf. Die ursprünglich bereits für Dezember geplante Inbetriebnahme des neuen RE 18 hatte sich allerdings aufgrund einer fehlenden Fahrzeugzulassung in Deutschland geringfügig verzögert. Dank der guten partnerschaftlichen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte die Zulassung für Deutschland schließlich doch noch relativ zügig nachgeholt werden.

Der RE 18 verkehrt in beiden Richtungen jeweils im Stundentakt und braucht für die Strecke Aachen – Maastricht 55 Minuten. Zwischenhalte sind Aachen West, Herzogenrath, Eygelshoven-Markt, Landgraaf, Heerlen, Valkenburg und Meerssen. In Heerlen haben die Reisenden die Möglichkeit, mit nur einmaligem Umsteigen direkt nach Utrecht und Amsterdam weiterzufahren.

Zusätzlich zu RE 4, RB 20 und RB 33 gibt es jetzt mit dem neuen RE 18 auf der Strecke Aachen – Herzogenrath eine weitere Fahrtmöglichkeit – und damit auch eine Taktverdichtung. Was die Tarife für Fahrten mit dem RE 18 betrifft, so gilt zwischen Aachen und Herzogenrath der AVV-Tarif und bei grenzüberschreitenden Fahrten der niederländische Tarif. Zudem können die Fahrgäste für eine Fahrt bis Heerlen weiterhin den Übergangstarif Heerlen nutzen. Weitere Infos unter www.avv.de/re18

„Fokus Bahn“ mit dem Ziel Personalgewinnung



Alle Bahnunternehmen in NRW leiden unter Personalmangel. Insbesondere Lokführer, Zugbegleiter und Kundenbetreuer werden dringend gesucht, um den Betrieb zuverlässig aufrechterhalten zu können. Zur Verbesserung der Personalsituation im SPNV haben das Land NRW, die SPNV-Aufgabenträger (NVR, VRR und NWL) sowie die Eisenbahnverkehrsunternehmen jetzt gemeinsam das Programm „Fokus Bahn“ gestartet. Im Rahmen des Programms arbeiten die Bahnunternehmen in NRW (Abellio Rail NRW, DB Regio NRW, KEOLIS Deutschland – eurobahn, National Express, NordWestBahn, Regiobahn, Rurtalbahn, VIAS Rail und WestfalenBahn) bei der Personalsuche und -gewinnung eng zusammen. So haben sie z. B. die Arbeitgeberkampagne „Jobparade“ ins Leben gerufen – mit Guido Horn als Testimonial.

ETC-Pilotprojekt offiziell beendet

Projekt zum ID-Ticketing soll folgen

Der im Rahmen des Projektes „European Travellers Club (ETC)“ mit Erfolg durchgeführte Pilot zum grenzüberschreitenden Ticketing wurde am 31. Januar 2019 offiziell beendet.

Die an dem erfolgreichen Pilotprojekt beteiligten Partner AVV, ASEAG, NVR, VDV-ETS, Arriva TLS und ACCEPT Institute erklärten bereits im Dezember 2018 verbindlich ihre Absicht, die ID-Ticketing-Technologie weiterzuentwickeln und zu stärken. Bei einem ersten Abstimmungstermin im Januar 2019 in Eindhoven berieten sie deshalb gemeinsam mit weiteren potenziellen Projektpartnern über ein gemeinsames Folgeprojekt. Geplant ist dabei, das ID-Ticketing auf den verbundraum- und grenzüberschreitenden SPNV auf dem Korridor Maastricht – Aachen – Köln – Bonn auszuweiten. In einem daran anschließenden Schritt soll auch der kommunale Nachlauf berücksichtigt werden, was insbesondere das Smartphone als Nutzermedium in den Mittelpunkt rückt. Unerlässlich für die Durchführung des Folgeprojekts ist die erfolgreiche Akquise von Fördermitteln. Eine Fortentwicklung des ID-Ticketing-Ansatzes wurde seitens der Verbundgesellschaft bereits angestoßen und stößt auch beim Verkehrsministerium von NRW auf Interesse.



Einführung eines landesweites Azubi-Tickets

Start zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres

Am 1. August 2019 beginnt das neue Ausbildungsjahr. Azubis in NRW profitieren ab diesem Datum von einem landesweiten Azubi-Ticket.

Die Verkehrsverbünde AVV, Rhein-Ruhr (VRR), Rhein-Sieg (VRS) und Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) haben mit dem Verkehrsministerium des Landes NRW die Einführung eines landesweiten Azubi-Tickets zum 1. August 2019 vereinbart. Dieses lässt sich künftig als Zuschlag auf Tickets erwerben, die verbundweit in AVV, VRR, VRS oder NWL gültig sind. Der Preis für den Zuschlag auf das verbund-

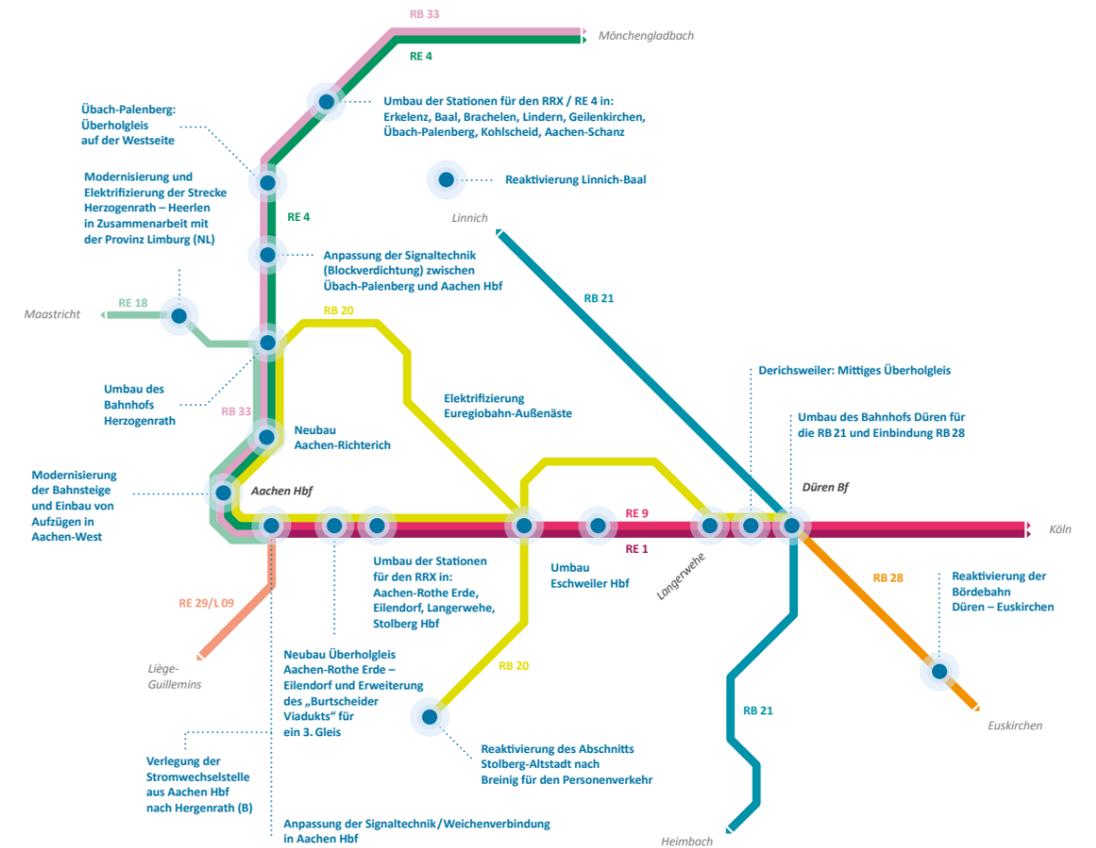
weite Ticket liegt bei 20 Euro im Monat – und damit der Gesamtpreis für das Azubi-Ticket je nach Verbund bei maximal 82 Euro. Die beschlossene Vereinbarung enthält auch die Klausel, dass das landesweite Zuschlagsticket bis Ende Juli 2023 nicht teurer wird. Das Land NRW fördert das Zuschlagsticket 2019 mit zwei Millionen und 2020 voraussichtlich mit 4,9 Millionen Euro. Die Handwerkskammer zeigt sich erfreut über die Einführung des landesweiten Azubi-Tickets und will bei ihren Mitgliedsunternehmen dafür werben. Denn das Ticket trägt auch dazu bei, die Attraktivität der Ausbildung zu steigern.

Alsdorf neu im Zukunftsnetz Mobilität NRW

Als Unterstützungsnetzwerk berät und begleitet das Zukunftsnetz Mobilität NRW Kommunen dabei, nachhaltige Mobilitätskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Tragen doch attraktive Mobilitätsangebote dazu bei, lebendige, sichere und wirtschaftlich gesunde Kommunen zu schaffen. Das Angebot des vom NRW-Verkehrsministerium geförderten Zukunftsnetzes umfasst Lehrgänge für kommunales Mobilitätsmanagement ebenso wie Programme rund um das Mobilitätsmanagement von Schulen und Betrieben. Diese Expertise nutzt jetzt auch die Stadt Alsdorf, die kürzlich gemeinsam mit 39 anderen nordrhein-westfälischen Kommunen neu dem Zukunftsnetz Mobilität NRW beigetreten ist.

Ausbau des Bahnknotens Aachen

Diverse Maßnahmen bis ca. 2030 geplant



Die Eisenbahninfrastruktur im Korridor Rheydt – Aachen – Köln steht gegenwärtig vor großen Herausforderungen. So ist dort in den kommenden Jahren sowohl ein erhebliches Wachstum im Schienengüterverkehr über die deutsch-belgische Grenze als auch eine Ausweitung des nationalen und internationalen SPNV zu erwarten. Um die Eisenbahninfrastruktur im Korridor Rheydt – Aachen – Köln bzw. rund um den Bahnknoten Aachen für den zunehmenden Schienenverkehr nachhaltig fit zu machen, ist eine Vielzahl von Ausbaumaßnahmen erforderlich. So lautet das Ergebnis einer von der VIA Consulting & Development GmbH erstellten Machbarkeitsstudie zur Ertüchtigung des Schienekorridors Aachen. In Auftrag gegeben wurde das Gutachten von den Industrie- und Handelskammern des Rheinlandes, dem Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR), dem Kreis Düren, dem Rhein-Erft-Kreis, der Logistikregion e. V. sowie der Antwerp Port Authority. Geplant ist, dass sich das Gutachten auf die Bewertung der Schienenprojekte der Ausbaustrecke Köln – Aachen im Bundesverkehrswegeplan 2030 auswirkt.

Das Gutachten schlägt ein Bündel von Maßnahmen im Korridor Rheydt – Aachen – Düren – Köln vor, von denen der Fernverkehr, der Nahverkehr und der Güterverkehr gleichermaßen profitieren werden. Die vorgeschlagene Umsetzung des gesamten Maßnahmenbündels gliedert sich in zwei Zeithorizonte – bis 2023 bzw. bis 2030. Durch punktuelle Verbesserungen der Infrastruktur, kombiniert mit fahrplantechnischen Anpassungen, lassen sich einzelne Maßnahmen je nach Finanzierbarkeit auch vorziehen und führen ganz direkt zu einer Steigerung der Betriebsqualität.

Das Maßnahmenbündel für den Zeithorizont bis 2023 dient insbesondere dazu, den unmittelbaren Engpass im Abschnitt zwischen Herzogenrath und Aachen Hbf zu beheben. Hierzu sind u. a. folgende Maßnahmen erforderlich:

- Elektrifizierung des Streckennetzes der euregiobahn-Außenäste Herzogenrath – Alsdorf – Stolberg,
- ein „Überwerfungsbauwerk“ in Herzogenrath sowie
- eine zusätzliche Weichenverbindung in Aachen Hbf.

Bei dem anschließenden Maßnahmenbündel für den Zeithorizont bis 2030 liegt der Schwerpunkt auf der Verbindung Aachen Hbf – Köln Hbf sowie Verbesserung der Verbindung Venlo – Ruhrgebiet / Köln. Vorgeschlagen werden hierzu u. a. folgende Maßnahmen:

- Ausbau Kalendkirchen – Dülken, Viersener Kurve und Ausbau Rheydt – Odenkirchen,
- Dreigleisigkeit des Burtscheider Viadukts,
- Reaktivierung des Abschnitts Stolberg-Altstadt – Breinig für den Personenverkehr sowie
- Umbau der Bahnhöfe Düren, Herzogenrath und Eschweiler.

Die beiden Maßnahmenbündel bieten die Möglichkeit, den bis 2030 zu erwartenden Verkehrszuwächsen auf der Schiene rund um den Bahnknoten Aachen mit vergleichsweise geringen Infrastrukturmaßnahmen gerecht zu werden.

Mobilstationen-Netz für die gesamte Region

Vorschlag von 460 Standorten im Gebiet des NVR

Im Gebiet des Nahverkehr Rheinland (NVR), zu dem AVV und VRS gehören, ist der Aufbau eines flächendeckenden Mobilstationen-Netzes geplant. An diesen Stationen sollen verschiedene Mobilitätsformen und zusätzliche Serviceangebote gebündelt werden.

Der NVR und seine politischen Gremien stimmen darin überein, die Vernetzung einzelner Mobilitätsformen weiter zu fördern. In Kooperation mit dem Zukunftsnetz Mobilität NRW will der NVR deshalb den Aufbau eines flächendeckenden Mobilstationen-Netzes vorantreiben. Denn der Aufbau von Mobilstationen in jeder Gemeinde des Rheinlandes bietet die Möglichkeit, die Region besser zu vernetzen und so fit für die Zukunft zu machen. Hinsichtlich der Mobilität der Zukunft erwarten aber auch die Nutzer die Bündelung verschiedener Mobilitätsformen und weiterer Serviceangebote an einem einzigen Standort. Eine solche Bündelung bietet auch nachhaltige Vorteile für den Umwelt- und Klimaschutz.

Auf Basis einer Gutachterempfehlung hat der NVR insgesamt rund 460 Standorte für die geplanten Mobilstationen identifiziert. An diesen soll eine Vielzahl von Mobilitätsangeboten gebündelt werden. Das Spektrum reicht dabei von SPNV und Bussen über Car- und Bike-Sharing-Angebote bis hin zu Anruf-Sammel-Taxis. Bei der Konzeptionierung und dem Aufbau der Mobilstationen erhalten die Kommunen Unterstützung vom Zukunftsnetz Mobilität NRW – u. a. durch einen speziellen Workshop.



Der Workshop hat das Ziel, die Erstellung eines kommunalen Konzepts für den Aufbau von Mobilstationen vorzubereiten. Auf diese Weise fördert der Workshop ein kommunales Mobilitätsmanagement, das von einer fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit der Kommunalverwaltung geprägt ist. Eine entsprechende Kick-off-Veranstaltung zum Thema Mobilstationen fand am 16. Januar 2019 unter Beteiligung von etwa 120 Vertretern der Kommunen im Gebiet des NVR statt. Darüber hinaus unterstützen die Experten des Zukunftsnetzes und des NVR die Kommunen bei der Erstellung von Förderanträgen für Mobilstationen. Zu diesem Zweck wurde eigens eine Art Lastenheft für die Sachbearbeiter der Gebietskörperschaften entwickelt.



Per Fahrradbus von Aachen in die Eifel Diesjähriger Saisonstart am 19. April

Ab dem 19. April 2019 ist es wieder so weit: Radwanderer kommen mit dem Fahrradbus schnell und bequem direkt von Aachen in die Eifel. Der Fahrradbus steht den Fahrradausflüglern bis Oktober an Wochenenden und Feiertagen zur Verfügung. Morgens startet der Bus in Aachen und bringt die Radler direkt zu den Ausgangspunkten der schönsten Radtouren in und um den Nationalpark Eifel, den Rursee, das Kalltal, Monschau und Vogelsang. Bereits in der Saison 2018 wurden eine Auswertung der Auslastung der Fahrradbusse in die Eifel durchgeführt und die Ergebnisse durch den AVV im Rahmen einer Ausschusssitzung vorgestellt. Parallel zur weiteren Bewerbung des Angebots soll auch in 2019 eine Evaluation erfolgen, um eine mögliche Ausweitung des Angebots zu prüfen.

Herausgeber:

Aachener Verkehrsverbund GmbH
Neuköllner Straße 1 | 52068 Aachen
Tel.: 0241 96897-0 Fax: 0241 96897-20
✉ presse@avv.de
🌐 www.avv.de

Vertreten durch:

Hans-Peter Geulen | Dipl.-Ing. (FH) Heiko Sedlaczek

Redaktion:

Markus Vogten | Dirk Steinmeyer

Bildnachweis:

Harry Heuts, NVR GmbH / Smilla Dankert

Konzeption und Gestaltung:

www.heimrich-hannot.de



www.avv.de



Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/aw.dialog



avvconnect:
Laden Sie sich unsere neue App
kostenlos auf Ihr Smartphone

